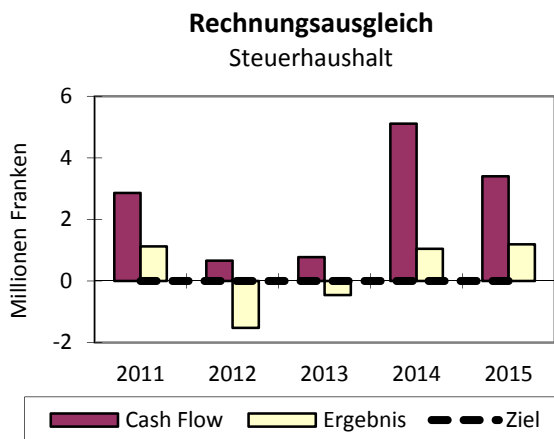


# Birmensdorf

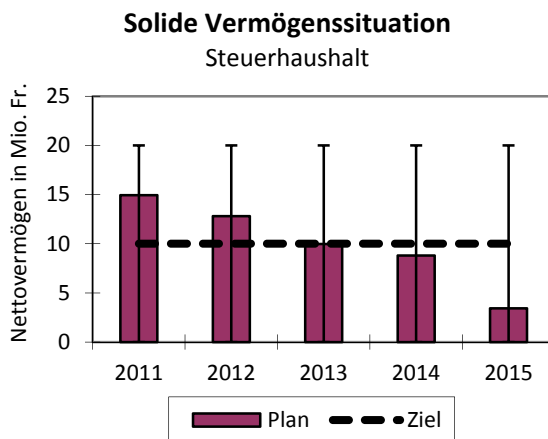
## Finanzplan 2011 - 2015

### Zusammenfassung

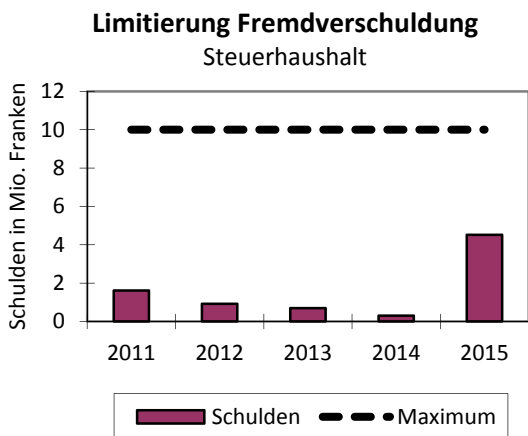
Die finanzpolitischen Ziele können in der vorliegenden Planung erfüllt werden. Durch die deutliche Verbesserung mit der Einführung des neuen Finanzausgleichs (Refa) und dank der neuen Spitalfinanzierung stehen dem Haushalt mehr Mittel als bisher zur Verfügung. Der Steuerfuss kann um fünf Prozentpunkte gesenkt werden ohne den mittel-/langfristigen Rechnungsausgleich zu beeinträchtigen. Die Finanzierung der hohen Investitionen führt hingegen auch mit bedeutenden Veräusserungen zu einer Zunahme der Fremdverschuldung. Sie befindet sich am Ende der Planung in der Mitte der Bandbreite. Bei den Gebührenhaushalten kann von stabilen Tarifen ausgegangen werden.



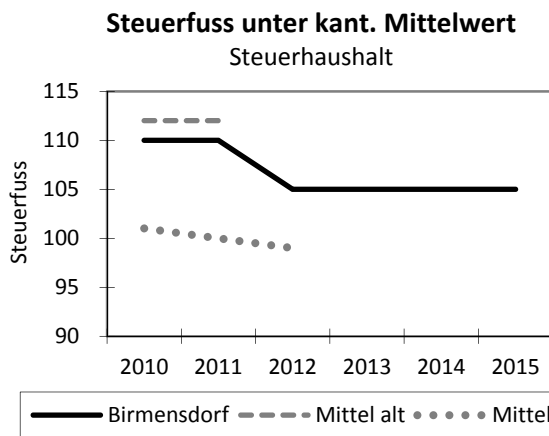
Mit tieferem Steuerfuss, zusätzlichen Abschreibungen und geringerem Steuersubstrat zeigen sich vorübergehend knappere Ergebnisse. Ab 2014 sind Ertragsüberschüsse um 1 Mio. Franken zu erwarten.



Die hohen Investitionen können etwa zur Hälfte mit dem zu erwartenden Cash Flow finanziert werden. Dadurch geht das Nettovermögen zurück, es befindet sich stets innerhalb der Bandbreite.



Bis zum Einsetzen der grossen Schulinvestitionen sinkt die Verschuldung fast auf den Nullpunkt.



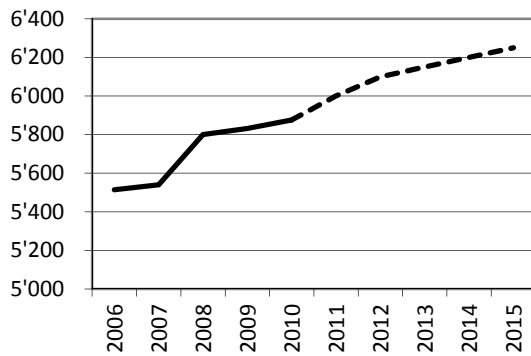
Mit der Einführung des Refa wird der Mittelwert neu definiert, er liegt gut 10 % tiefer. Durch die fünfprozentige Steuerfussreduktion nähert sich der Steuerfuss dem "neuen" Mittelwert.

### Massnahmen

Die aktuelle Planung zeigt eine wünschbare Entwicklung des Finanzhaushaltes auf. Die geplanten Investitionen können realisiert werden und es zeigt sich ein Spielraum für einen tieferen Steuerfuss bei mittelfristig ausgeglichener Laufender Rechnung und angemessener Substanz. Mit dem Budget 2012 kann ein Schritt zu einem tieferen Steuerfussniveau umgesetzt werden. Bestätigen sich die positiven Aussichten in den Folgejahren, ist eine weitere Verbesserung der steuerlichen Attraktivität, ohne Einbusse bei der Handlungsfähigkeit, nicht ausgeschlossen. Um die guten Aussichten nicht zu gefährden, kommt einer umsichtigen Investitionspolitik, einer strikten Ausgabendisziplin und den geplanten Landveräusserungen eine grosse Bedeutung zu. Ausserdem sind die konkreten Auswirkungen von Refa, Spital-/Pflegefinanzierung sowie die konjunkturelle Entwicklung im Auge zu behalten.

## Planungsgrundlagen

### Einwohnerprognose



Für Birmensdorf wird bis zum Jahr 2015 mit ca. 6'250 Einwohnern gerechnet.

Die Schweizer Volkswirtschaft hat sich rasch von der Rezession erholt und im 2010 resultierte ein robustes Wachstum. Ab 2012 wird mit einer etwas tieferen, aber anhaltend positiven wirtschaftlichen Entwicklung gerechnet. Teuerung und Zinsen dürften kurzfristig weiter sehr tief liegen, mittel-/langfristig wird sowohl bei der Teuerung als auch bei den Zinsen von einem etwas höheren Niveau ausgegangen. Die makroökonomischen Risiken haben mit der aktuellen Situation (Frankenstärke, Weltkonjunktur etc.) stark zugenommen.

## Finanzpolitische Zielsetzungen

Der Finanzhaushalt soll sich in den nächsten Jahren an folgenden Zielgrössen ausrichten:

Zielsetzung	Messgrösse
<b>Rechnungsausgleich</b> <b>a) Finanzierung der Konsumaufwendungen</b> Die Konsumaufwendungen müssen über jährlich wiederkehrende Erträge finanziert werden. Dafür muss im Steuerhaushalt ein positiver Cash Flow ausgewiesen werden. <b>b) Ausgleich Laufende Rechnung</b> Für eine vorübergehende Zeit können Aufwandüberschüsse am Eigenkapital abgebucht werden. Langfristig ist aber eine ausgeglichene Laufende Rechnung unerlässlich.	Cash Flow > 0  Ergebnis Lfd. Rechnung ausgeglichen
<b>Solide Vermögenssituation</b> <b>a) Nettovermögen Steuerhaushalt von ca. 10 Mio. Franken</b> Das Nettovermögen soll ca. 10 Mio. Franken betragen. Das entspricht ungefähr dem Betrag an Aufwertungen im Finanzvermögen. Als Bandbreite zum Ausgleich von Schwankungen werden plus/minus 10 Mio. Franken festgelegt. Nach der Realisierung von grösseren Investitionsvorhaben kann das Nettovermögen auf 0 absinken, vor der Vornahme von neuen Vorhaben muss der Wert aber höher liegen, damit eine Neuverschuldung möglich wird. Würde diese Bandbreite während längerer Zeit nach oben durchschritten (grösser als 20 Mio.), wären Steuerfussreduktionen und im umgekehrten Fall Steuerfusserhöhungen angezeigt. <b>b) Limitierung Fremdverschuldung</b> Um spätere Generationen nicht mit Schulden und Zinsen zu belasten, sollen die verzinslichen Schulden im Steuerhaushalt auf maximal 10 Mio. Franken beschränkt werden. (D.h. die Schulden/Guthaben der Gebührenhaushalte werden in Abzug gebracht.) Zur Reduktion der Fremdverschuldung können Veräusserungen von Finanzvermögen beitragen.	Nettovermögen in Bandbreite von 0 – 20 Mio. Franken  Verzinsliche Schulden Steuerhaushalt max. 10 Mio. Franken
<b>Steuerfuss unter kantonalem Mittelwert</b> Birmensdorf will auch steuerlich eine möglichst attraktive Gemeinde sein. Der Steuerfuss soll, unter Beachtung der obgenannten Ziele, möglichst tief angesetzt werden. Auch bei Erhöhungen soll der kantonale Mittelwert (2011: 112 %) möglichst unterschritten werden. Mit dem Refa wird der Mittelwert neu berechnet, er liegt neu gut 10 % tiefer.	Steuerfuss tiefer als kant. Mittelwert

Sollten sich wichtige Rahmenbedingungen in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Technik so verändern, dass von anderen Planungsannahmen ausgegangen werden muss, wird mit einer Anpassung der Ziele oder anderen geeigneten Massnahmen reagiert.

## Planungsgremium

Die bewährte Finanzplanung wurde vom Gemeinderat in Zusammenarbeit mit Primar- und Sekundarschulpflege und unter Beizug des externen Finanzberaters M. Lehmann, Zürich im rollenden Sinne überarbeitet. Sie zeigt in einer rechtlich unverbindlichen Form die mutmassliche finanzielle Entwicklung der nächsten Jahre auf. Die Finanzplanung gliedert sich in die drei Phasen: Analyse der Vergangenheit (Basisperiode), Finanzpolitische Zielsetzung, Blick in die Zukunft (Planungsperiode). Ein Investitionsprogramm, in welchem die voraussichtlich zu realisierenden Vorhaben einzeln (je Objekt), nach Prioritäten geordnet aufgelistet werden, bildet einen integrierenden Bestandteil der Planung.

# Aussichten bis 2015

## a) Steuerhaushalt

### Mittelflussrechnung (2011 - 2015)

Cash Flow Lfd. Rechnung	1'000 Fr.	12'800
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	1'000 Fr.	-26'878
Veränderung Nettovermögen	1'000 Fr.	-14'078
Nettoinvestitionen Finanzvermögen	1'000 Fr.	5'671
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	-8'407

### Grösste Investitionsvorhaben

#### Verwaltungsvermögen

- Liegenschaften Primarschule
- Darlehen AZAB
- Liegenschaften Sekundarschule
- Sanierungen/Ergänzungen Tiefbauten

### Kennzahlen

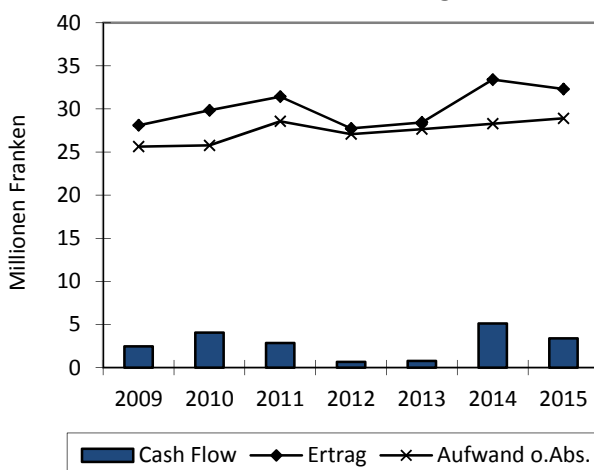
Nettovermögen (31.12.2015)	Fr./Einw.	611
Eigenkapital (31.12.2015)	Fr./Einw.	4'722
Selbstfinanzierungsgrad (2011 - 2015)		48%

#### Finanzvermögen

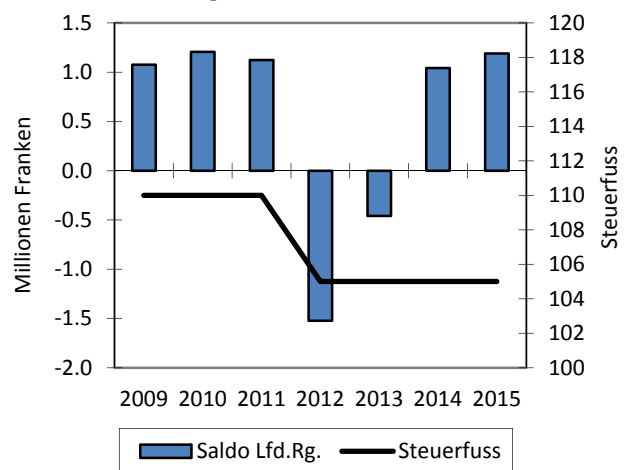
- Veräusserungen: Haldenacher, Zürcherstrasse

In den nächsten Jahren belasten die Kapitalfolgekosten der hohen Investitionen, die Pflegefinanzierung und der Ausgleich der kalten Progression den Haushalt. Umgekehrt dürfte die Einführung des Refa, die neue Spitalfinanzierung und die höhere Einwohnerzahl zu deutlichen Verbesserungen in der Laufende Rechnung führen. Auf 2012 kann der Steuerfuss um fünf Prozentpunkte tiefer angesetzt werden ohne den mittelfristigen Rechnungsausgleich zu gefährden. Wegen einer tieferen Steuerkraft im Budget 2012 zeigen sich bis zum Eingang von mehr Ressourcenausgleich vorübergehend knappere Ergebnisse. Am Ende der Planung kann wieder ein Ertragsüberschuss von mehr als 1 Mio. Franken erwartet werden. Die Polit. Gemeinde zeigt deutlich positivere Perspektiven als die Schulgemeinden, welche auf 2012 hohe Kostenzunahmen haben. Über die ganze Fünfjahresperiode fallen Überschüsse von 1 Mio. Franken an; das erarbeitete Eigenkapital steigt durch die realisierten Buchgewinne auf über 20 Mio. Franken an. Insgesamt liegt der Cash Flow bei 13 Mio. Franken, womit die Investitionen von 27 Mio. Franken zu 48 % selber finanziert werden können. Entsprechend geht das Nettovermögen bis zum Ende der Planung auf ca. 3 Mio. Franken zurück, was einer knapp durchschnittlich hohen Substanz entspricht.

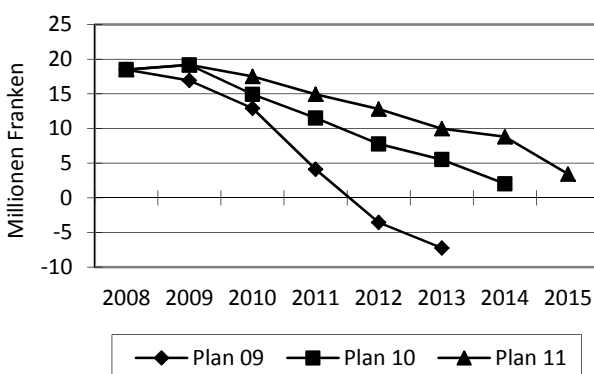
### Laufende Rechnung



### Ergebnis + Steuerfuss



### Entwicklung Nettovermögen



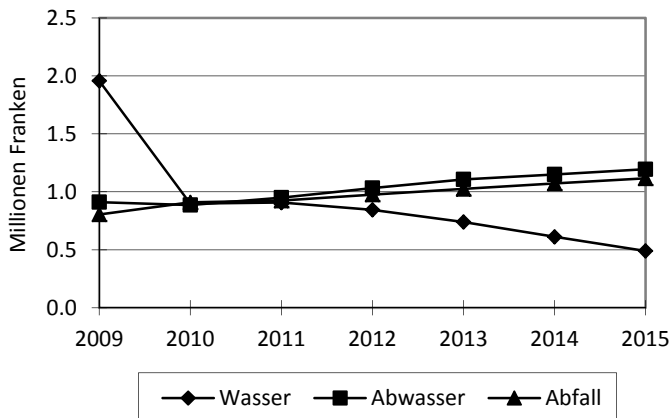
Die Aussichten der Planung vor Jahresfrist haben sich gut bestätigt. Es konnte ein tieferer Steuerfuss verkraftet werden und das Investitionsvolumen liegt auf praktisch gleicher Höhe wie im Vorjahr.

Im neuen Ressourcenausgleich wird jeder Gemeinde eine Steuerkraft von 95 % vom kant. Mittelwert garantiert, dadurch steigen die Risiken bezüglich der Entwicklung der kantonalen Steuerkraft.

## b) Gebührenhaushalte

Mittelflussrechnung (2011 - 2015)		Wasser	Abwasser	Abfall
Cash Flow Lfd. Rechnung	1'000 Fr.	1'606	1'608	241
Nettoinvestitionen	1'000 Fr.	-3'445	-1'473	-95
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	-1'839	135	146
<b>Kennzahlen</b>				
Spezialfinanzierung (31.12.2015)	1'000 Fr.	490	1'195	1'116
Kostendeckungsgrad (2015)		91%	105%	106%
Selbstfinanzierungsgrad (2011 - 2015)		47%	109%	254%
Gebührenertrag (2015)	Fr./Einw.	185	146	88

Entwicklung Spezialfinanzierung



Entwicklung Benutzungsgebühr

Bereich	Tendenz
Wasser	stabil
Abwasser	stabil
Abfall	stabil

Im Wasser führen die Investitionen zu einem Abbau der Substanz. Wegen des heute ansprechend hohen Spezialfinanzierungskontos kann, trotzdem - wie im Abwasser und Abfall - von mittelfristig stabilen Gebühren ausgegangen werden.

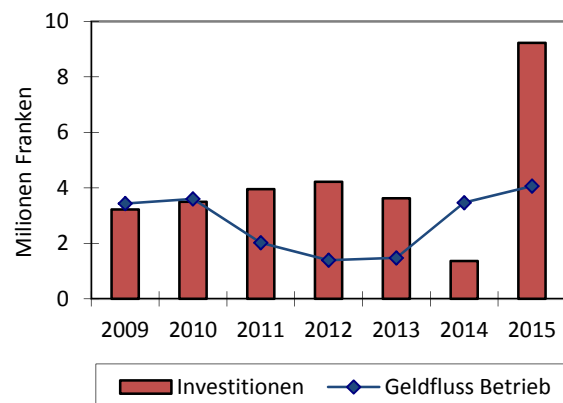
## c) Finanzierung Gesamthaushalt

### Geldflussrechnung (2011 - 2015)

(in Millionen Franken)

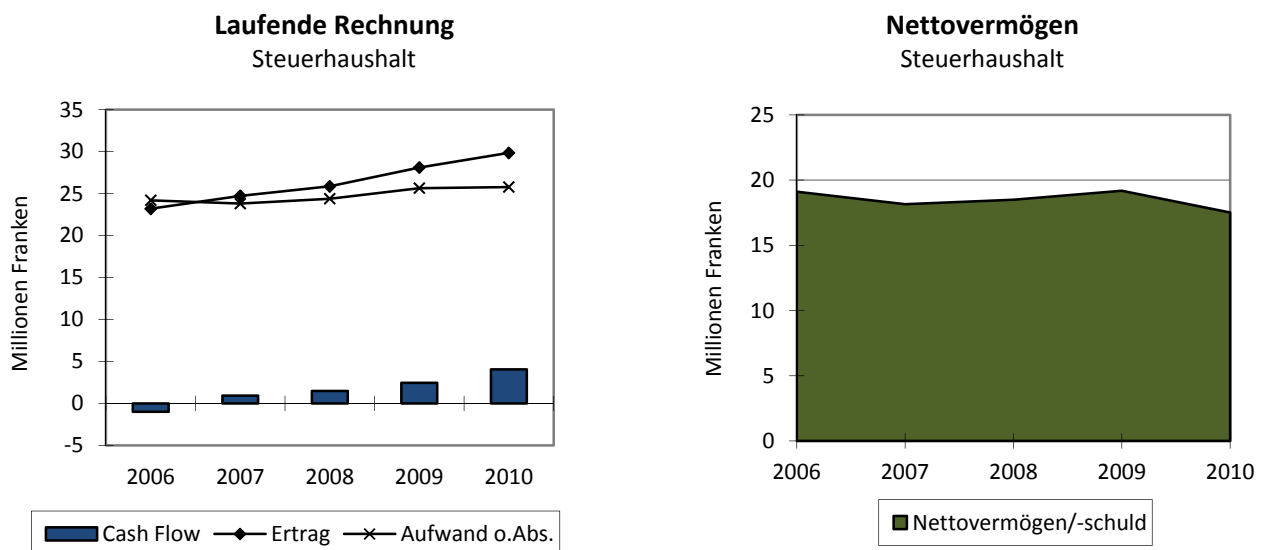
Liquide Mittel (1.1.2011)			7.1
Geldfluss betriebliche Tätigkeit		12.4	
Geldfluss Investitionstätigkeit			
- Verwaltungsvermögen	-31.9		
- Finanzvermögen	9.5	-22.4	
Geldfluss Finanzierungstätigkeit			
- Rückzahlung Schulden	-		
- Neuaufnahme Schulden	4.0		
- Veränderung Anlagen	-	4.0	
Veränderung Liquide Mittel			-6.0
Liquide Mittel (31.12.2015)			1.1

Festgeld/Anlagen per 31.12.2015 -



In der Planungsperiode wird aus der Laufenden Rechnung mit einem Mittelzufluss von 12,4 Mio. Franken gerechnet. Zusammen mit, trotz bedeutender Veräusserungen von Finanzvermögen, vergleichsweise hohen Investitionen von 22,4 Mio. Franken ergibt sich ein Kapitalbedarf von 10,0 Mio. Franken. Die Finanzierung geschieht aus der bestehenden Liquidität und durch Neuverschuldung von ca. 4 Mio. Franken. Der Zinsbelastungsanteil von - 1,2 % am Ende der Planungsperiode entspricht einem vergleichsweise durchschnittlich hohen Wert.

## Die vergangenen Jahre (2006 - 2010)



Mit der besseren Steuerkraft und einer gesteigerten Effizienz hat sich die Laufende Rechnung kontinuierlich verbessert. Zusammen mit dem einmaligen Buchgewinn wird im 2010 erstmals seit bald zehn Jahren wieder ein vergleichsweise durchschnittlicher Cash Flow erzielt. Im Steuerhaushalt steht für die vergangenen fünf Jahre den vergleichsweise durchschnittlichen Nettoinvestitionen von 12,0 Mio. Franken ein Cash Flow von 7,9 Mio. Franken gegenüber (Selbstfinanzierungsgrad 66 %). Der so resultierende Finanzierungsfehlbetrag verminderte sich um die Nettoveräusserungen von Finanzvermögen (1,4 Mio. Franken) auf 2,7 Mio. Franken; die Finanzierung erfolgte über die Aufnahme von Schulden. Das Nettovermögen beläuft sich per Ende 2010 auf 17,5 Mio. Franken, was im Vergleich mit anderen Gemeinden einer überdurchschnittlich hohen Substanz entspricht. Die laufenden Aufwendungen zeigen für das Rechnungsjahr 2010 (Vorjahr) überdurchschnittliche Werte<sup>1</sup> für: Wasserversorgung, Abschreibungen, Soziale Wohlfahrt Übriges, Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe, Gemeindestrassen sowie Oberstufenschule.

Der Abschluss 2010 weist gegenüber dem Vorjahr einen 1,6 Mio. Franken höheren Cash Flow aus. Dafür sind der einmalige Buchgewinn und die gestiegene Steuerkraft verantwortlich.

		Haushaltbereich		Total
		Steuern	Gebühren	
<b>Mittelflussrechnung (2006 - 2010)</b>				
Cash Flow Lfd. Rechnung	1'000 Fr.	7'927	3'775	11'702
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	1'000 Fr.	-12'071	-5'864	-17'935
Veränderung Nettovermögen	1'000 Fr.	-4'144	-2'089	-6'233
Nettoinvestitionen Finanzvermögen	1'000 Fr.	1'418	-	1'418
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	-2'726	-2'089	-4'815
<b>Kennzahlen</b>				
Nettovermögen (31.12.2010)	Fr./Einw.	2'991	-328	2'663
Eigenkapital (31.12.2010)	Fr./Einw.	4'796	458	5'254
Selbstfinanzierungsgrad (2006 - 2010)		66%	64%	65%

		Wasser	Abwasser	Abfall
		<b>Gebührenhaushalte</b>		
Spezialfinanzierung (31.12.2010)	1'000 Fr.	898	886	909
Stille Reserven	1'000 Fr.	18'100	20'900	
Kostendeckungsgrad (2010)		54%	97%	118%
Selbstfinanzierungsgrad (2006 - 2010)		75%	45%	
Gebührenertrag (2010)	Fr./Einw.	196	152	98

Stille Reserven gemäss Spezialanalyse "Finanzmanagement in der Siedlungswasserwirtschaft".

Bei sämtlichen Gebührenhaushalten werden für 2010 (ohne zusätzliche Abschreibungen) gute Kostendeckungsgrade ausgewiesen. Es besteht kein Erhebungsbedarf aufgrund der Entwicklung in den vergangenen Jahren.

<sup>1</sup> Jährlicher Aufwand mehr als 50 Franken/Einwohner bzw. 1'000 Franken/Schüler höher als Mittelwert